Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

**Detmolder Schule für Architektur
und Innenarchitektur**

Baukultur in der Stadtplanung?

Oder
Die Rolle städtebaulicher Pläne für die Gestaltung unserer Umwelt

Prof. Oliver Hall
Rathaus Paderborn
04.02.15

Über Baukultur reden

Begriffe und ihre Häufigkeit in Diskussionsrunden über Baukultur zeigen die Tendenz zur Selbstreferenzialität

Quelle: Fokusgruppengespräche mit Experten zum Baukulturbericht 2014/15 im November und Dezember 2013



(Quelle: Baukulturbericht 2014/15 der Bundestiftung Baukultur, 30.10.2014)

Tim Rienitz: „Vergleich zur Esskultur“

Baukultur
„…sichtbarer Ausdruck: Gebäude, Straßen, Plätze und Infrastrukturen

Herstellung von Baustoffen,
Entwurfsprozesse von Architekten
Entscheidungsprozesse in den Behörden,
die handwerkliche Arbeit von Gewerken usw. usw.

Regionale Unterscheidung
Grundlage für ein gutes und freudvolles Leben….“

Quelle: CINCOCUESTIONES // Tim Rieniets, StadtBauKultur NRW unter www.baukulturpaderborn.de

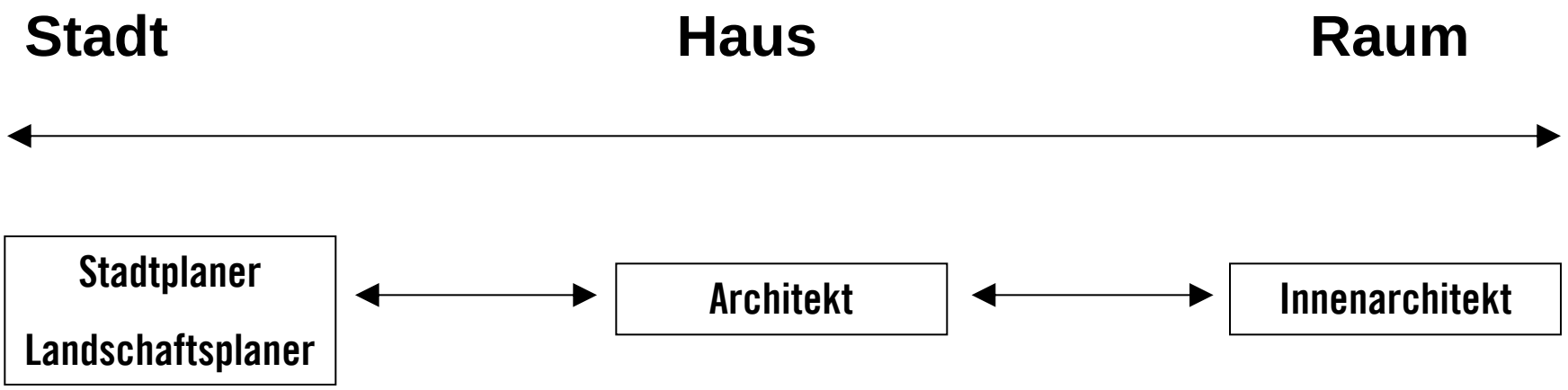
Diskussion um Baukultur in der Ausbildung

Woher kommt die Gestaltungsarmut unserer gebauten Lebensräume?

Vermittelt die städtebauliche Ausbildung noch angemessene Grundlagen?

Wie steht es um die Gestaltungskompetenzen in Planung und Verwaltung?

(Quelle: Baukulturbericht 2014/15 der Bundestiftung Baukultur)



„Wenn du ein Haus baust, denk an die Stadt“ Luigi Snozzi

Gestalten und Planen über die Maßstabsgrenzen hinweg

Erfordert Ausbildung zu
Strategisch denkende Fachleute mit breitem Allgemeinwissen

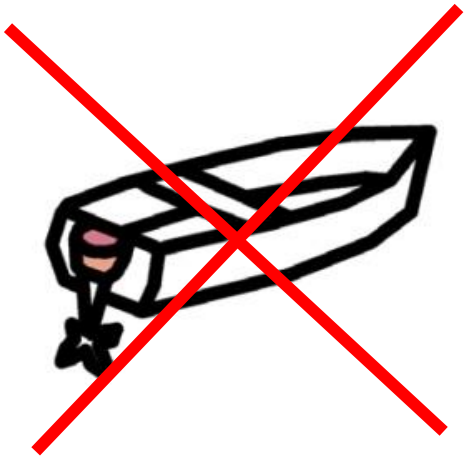
In der Planung geht es um:

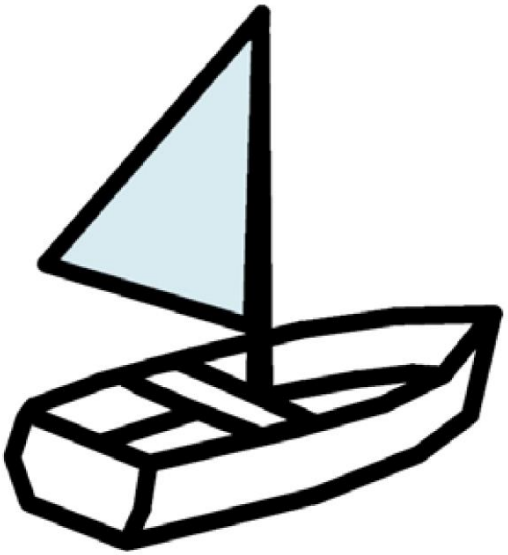
-Aufgaben zur räumlichen und funktionalen Weiterentwicklung der Städte

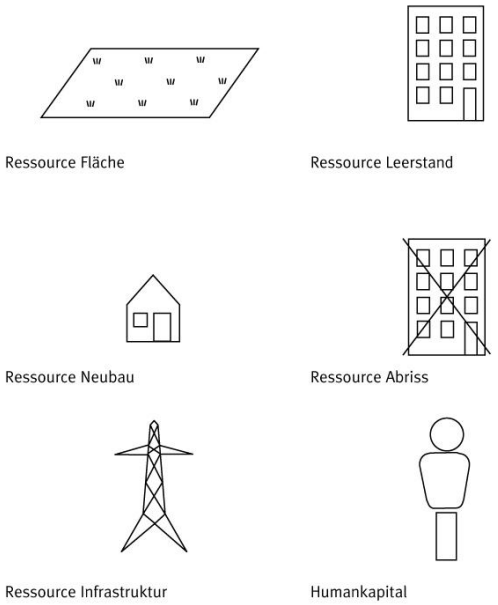
-Schrumpfung und Wachstum gleichermaßen

-„Stärken stärken“

-Nutzung von Ressourcen







(Grafik aus Klaus Overmeier, urban catalyst)

Übung Paderborn, eine Stadt im Wandel

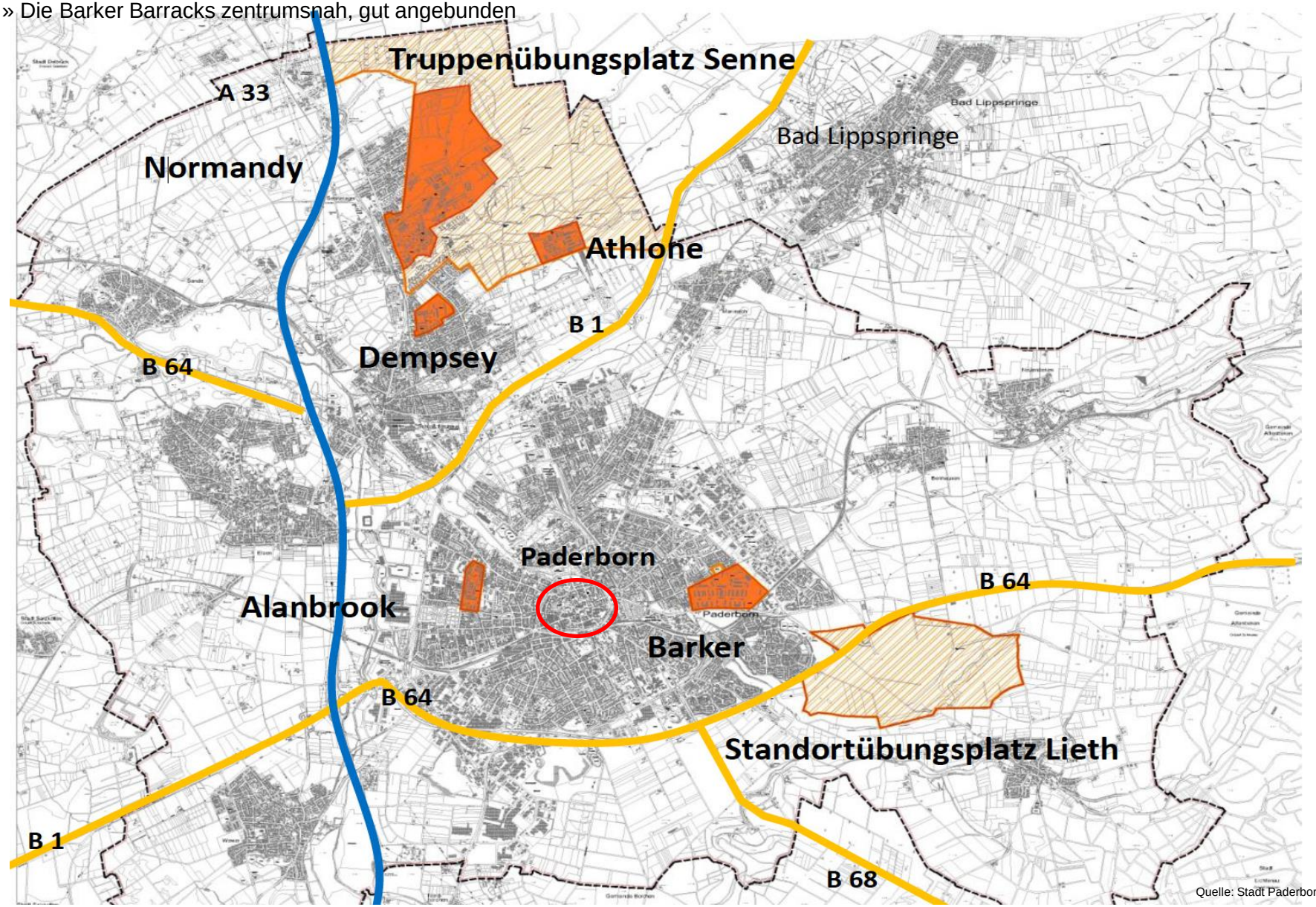
Aktuelle Herausforderungen:
-2016 Abzug der Briten
-Erweiterung des Universitätscampus,
-Bahnhofsumfeld
-Entwicklung von brachliegenden oder ungenutzten Flächen im Stadtgebiet.
-maßvolles Wachstum

Herausforderung der Stadtentwicklung:
-Umbau und Anpassung an neue Lebensstile (Selbstversorger)
-veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen,
-neue Formen der Mobiliät,
-Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit,

Übung Paderborn- Konversion

Kasernen: unterschiedliche Lagen in Paderborn

» Die Barker Barracks zentrumsnah, gut angebunden



Quelle: Stadt Paderborn

Quelle: Konversionsbericht der Stadt Paderborn 28.06.2013

___Ausgangssituation | Fokus Barker Barracks – Kaserne „Verbotene Stadt“

» Die Barker Barracks - Kaserne | 54 Hektar Entwicklungsfläche | Prägungen Zonierung



Quelle: Konversionsbericht der Stadt Paderborn 28.06.2013

___Fragen im Rahmen der Bearbeitung

Welche städtebaulichen Prägungen bestimmen die Barker Barracks - Kaserne und wie könnten diese in dem Folgenutzungskonzept berücksichtigt werden?

Welche Folgenutzungen sind denkbar und wie kann sich das Nutzungsspektrum im Plangebiet entwickeln?

Wie ist die räumliche Verteilung der Grün- und Freiräume auf der Kasernenfläche zu bewerten?

Wie kann eine abschnittsweise Entwicklung des Standortes erzielt werden und welche Entwicklungsetappen sind zur Umsetzung des städtebaulichen Entwurfs notwendig?

Wie lässt sich die Barker Barracks - Kaserne in die bestehende Stadtstruktur im Paderborner Osten einbetten? Und vernetzen ?

___Strukturierte Vorgehensweise im Modul „Stadt im Wandel“

» Leistungsbestandteile M-A P1

Für das Kasernengelände sind in einem Städtebaulichen Entwurf Folgenutzungen zu erarbeiten und in einem Lageplan parzellenscharf, darzustellen (in 2-er Teams)

1. Gesamtstädtische Betrachtung und Bestand analysieren („Stadtwahrnehmung“)
2. Entwicklungsziele formulieren
3. Räumliches Leitbild entwerfen.
4. Städtebaulichen Entwurf erarbeiten
5. Entwicklungsstufen einer abschnittweise Entwicklung aufzuzeigen
6. Vertiefende planerische Aussagen zu Teilflächen treffen
7. Dokumentation, Präsentation, Dialog vor Ort

These 1: Der städtebauliche Entwurf klärt über Zusammenhänge auf

Wahrnehmung der Stadt als Ganzes

Analysemethoden anhand eines beispielhaften Ausschnitts

Ableitung von Entwicklungsszenarien für eine wachsende Stadt

Diskussion von Leitbildepochen (Industrialisierung, Funktionstrennung, Zwischenstadt, Stadt-Landschaft/ Nachhaltigkeit/ Selbstversorger)

Team Meike Humpert und Jens Renecke

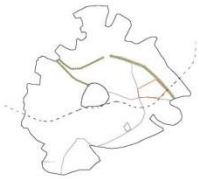


Team Meike Humpert und Jens Rennecke

Militärkonversion in Paderborn - Barker Barracks

Analyse 01





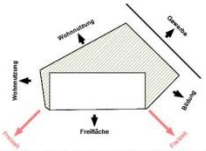
Die Baker Baracks liegen am Randbezirk von Paderborn, angelagert an einen Grünzug der als Windschneiße fungiert und sich von Ost nach Nord durch Paderborn zieht. Östlich des Plangebietes sind landwirtschaftlich bewirtschaftete Flächen vorhanden. Die Innenstadt sowie die Universität sind gut über die öffentlichen Verkehrswege der Driburger Straße und des Berliner Rings zu erreichen.



Die innere Struktur des Kasernenareals ist von öffentlichen Grünräumen geprägt. Die Bebauungsstruktur wird von diesem Grünraum u-förmig umschlossen. Die Aufenthaltsqualität ist jedoch eher gering einzustufen. Die öffentlichen Freiräume sind auf die Nutzungen der Soldaten abgestimmt und halten in erster Linie Sportplätze und einen Übungsparkour bereit. Der angrenzende Abstandsgrünsteifen schützt das Gebiet vor einer Gewerbefläche.

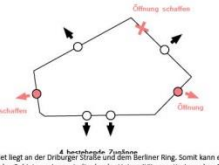






Das Plangebiet ist von mehreren Nutzungen umgeben. Im Süden befindet sich ein landwirtschaftlicher Hof mit Bewirtschaftungsfeldern. Im Osten ist ein Gewerbegebiet angelagert. Wichtige Gemeinnutzungsstrukturen sind in unmittelbarer Nähe außerdem vorhanden, zum Beispiel eine Schule und ein Kindergarten. Desweiteren ist vor allem im nördliche angrenzendem Gebiet Wohnnutzung zu finden, da viele der stationierten Soldaten oder Offiziere ihre Heimat in der Nähe der Kaserne bezogen haben.

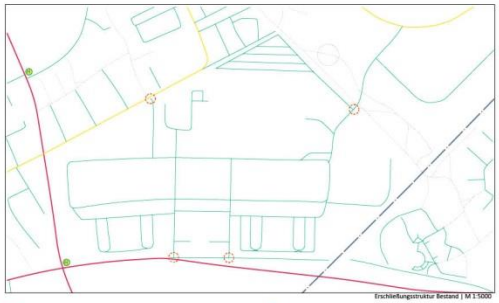
Das Gebiet selbst lässt sich in drei Strukturen unterteilen. Im nördlichen Bereich, befiden sich die Wohnquatiere der stationierten Soldaten. Im Mittelpunkt dieser Wohnquartiere befindet sich eine Mensa. In diesem ersten Bereich ist die Nutzung der allgemeinen Versorgungung verankert. Im mittleren Bereich sind die Arbeitsstätten und Werkstätte der Soldaten angeordnet. Das ganze Gebiet wird von Sportflächen umgeben. Zudem sind „Bunker" im Gebiet (Norden) vorhanden, deren Nutzung nicht genau bestimmt werden konnte.

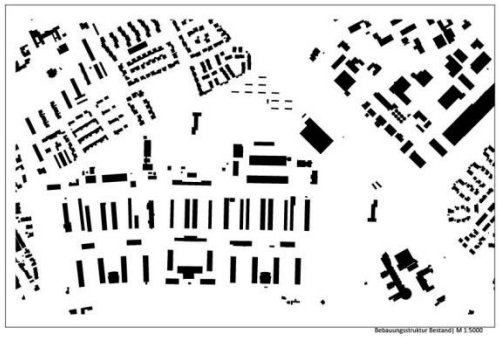


Das Gebiet liegt an der Driburger Straße und dem Berliner Ring. Somit kann eine gute Anbindung des Gebiets zur Innenstadt oder der Universität garantiert werden. Es befinden sich zwei Bushaltestellen in unmittelbarer Nähe der Kaserne, die ermöglichen in max. 23 Minuten die zentralen Punkte zu erreichen. Die Baker Baracks liegen zudem direkt an einer Bahnlinie, welche jedoch keinen Haltestop an dieser Stelle hat.

Es gibt vier Öffnugen die das abgeschottete Gebiet für die Bewohner nach außen öffnen. Als Außenstehender wird einem kein Einblick in das Gebiet gewährt.Es gibt zwei Eingänge die von der Dribergerstraße erschlossen werden können, einen Ausgang in das nördliche Wohngebiet und eine Panzerausfahrt zum Industriegebiet.

Das Erschließungsdiagramm zeigt eine Ringerschließung im Plangebiet, ergänzt mit Stichen zu den Wohnquartieren und den Sportbereichen. Der Ring kann nur in eine Richtung befahren. Der Straßenbelag ist Kopfsteinpflaster.

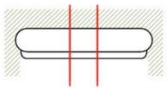






Die Bebauung im Gebiet ist überdimensional groß im Vergleich zum Außenraum. Es handelt sich um eine gerichtete Bebauungsstruktur, die das Gebiet sturkturiert und klar in drei Gebiete unterteilt. Die Wohnquartiere sind in mit der Schmalseite in Richtung Norden ausgerichtet. In der folgenden Bebauungsreihe stehen die Gebäude mit ihrer Längsseite Richtung Norden und so findet in den folgenden Bebauungsreihen auch ein Wechsel statt. Gebäude die wir als Erhaltenswerte gekennzeichnet haben sind z.B die Panzerwerkstatt oder die „Bunkersiedlung".

Die Bebauungsstruktur des Gebiets fechert sich mit der Straße radial auf. Die Achsen haben wir in unserem Konzept aufgenommen und nicht die bereits vorhandene Dreigliederung. Wie auf der Abbildung zu sehenist haben wir die Baufelder so angeordnet, dass kein Gebäude weichen muss um das Gebiet umnutzen zu können und die neue Bebauungsstruktur aufzunehmen.

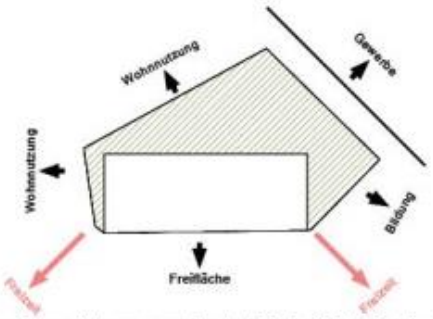


1. Erschließungsringe
2. Ummantelung durch Freizeit
3. Achsen, Teilung des Gebiets

Die Ringsturktur innerhalb der Baker Baracks bestimmt die Strukur des Gebiets, sowie die neu enstandene Mensa, die sich direkt am Eingangsbereich des Areals befindet.
Die ummantelnde Grünsturktur die sich an dem angrenzenden Grünabstandstreifen befindet haben wir ebenfalls als positiv wahrgenommen. Einige Gebäude die auf dem Gebiet angesiedelt sind weißen interessante Strukturen auf. Das Gebiet schottet sich von den angrenzenden Gebieten stark ab und lässt nur 4 Ein- bzw. Ausgänge zu. Die Struktur muss offener zur Umgebung gestaltet werden. Das Ziel soll es sein, großflächige Grünstrukturen zu behalten, das Gebiet in die Umgebung anzugrenzen und zu öffnen und das Mensagebäude, sowie vereinzelnde Werkstätte in Wohnnutzung oder Veranstaltungsflächen umzunutzen.

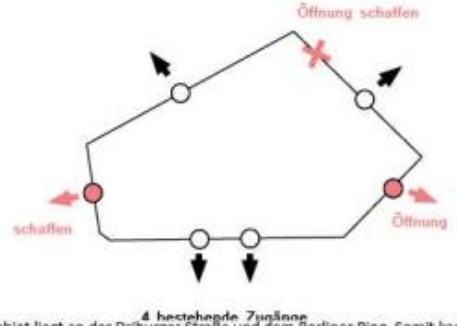


Team Meike Humpert und Jens Rennecke



Das Plangebiet ist von mehreren Nutzungen umgeben. Im Süden befindet sich ein landwirtschaftlicher Hof mit Bewirtschaftungsfeldern. Im Osten ist ein Gewerbegebiet angelagert. Wichtige Gemeinnutzungsstrukturen sind in unmittelbarer Nähe außerdem vorhanden, zum Beispiel eine Schule und ein Kindergarten. Desweiteren ist vor allem im nördliche angrenzendem Gebiet Wohnnutzung zu finden, da viele der stationierten Soldaten oder Offiziere ihre Heimat in der Nähe der Kaserne bezogen haben.

Das Gebiet selbst lässt sich in drei Strukturen unterteilen. Im nördlichen Bereich, befiden sich die Wohnquatiere der stationierten Soldaten. Im Mittelpunkt dieser Wohnquartiere befindet sich eine Mensa. In diesem ersten Bereich ist die Nutzung der allgemeinen Versorgungung verankert. Im mittleren Bereich sind die Arbeitsstätten und Werkstätte der Soldaten angeordnet. Das ganze Gebiet wird von Sportflächen umgeben. Zudem sind „Bunker" im Gebiet (Norden) vorhanden, deren Nutzung nicht genau bestimmt werden konnte.



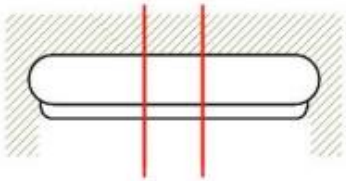
4 bestehende Zugänge

Das Gebiet liegt an der Driburger Straße und dem Berliner Ring. Somit kann eine gute Anbindung des Gebiets zur Innenstadt oder der Universität garantiert werden. Es befinden sich zwei Bushaltestelllen in unmittelbarer Nähe der Kaserne, die ermöglichen in max. 23 Minuten die zentralen Punkte zu erreichen. Die Baker Baracks liegen zudem direkt an einer Bahnlinie, welche jedoch keinen Haltestop an dieser Stelle hat.

Es gibt vier Öffnugen die das abgeschottete Gebiet für die Bewohner nach außen öffnen. Als Außenstehender wird einem kein Einblick in das Gebiet gewährt.Es gibt zwei Eingänge die von der Driburgerstraße erschlossen werden können, einen Ausgang in das nördliche Wohngebiet und eine Panzerausfahrt zum Indurstriegebiet.

Das Erschließungsdiagramm zeigt eine Ringerschließung im Plangebiet, ergänzt mit Stichen zu den Wohnquartieren und den Sportbereichen. Der Ring kann nur in eine Richtung befahren. Der Straßenbelag ist Kopfsteinpflaster.

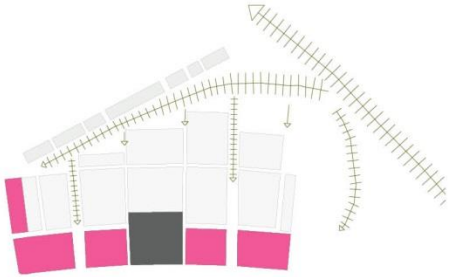




1. Erschließungsringe
2. Ummantelung durch Freizeit
3. Achsen, Teilung des Gebiets

Militärkonversion in Paderborn - Barker Barracks

Konzept 02



Gewerbegebiet | Mischgebiet | Wohngebiet

Die grüne Achse | M 1:5000

Wie in der Analyse bereits beschrieben, führt direkt eine Windschneiße bzw. ein Grünzug, an unserem Gebiet vorbei. Dieser Grünzug wurde in unser Konzept mit aufgenommen, indem wir das Gebiet nach Nord/Ost Richtung ohne Begrenzung komplett öffnen und eine Grünsturktur ansiedeln, die sich durch das Gebiet zieht. Es entsteht eine Fingerform, die sich in Richtung Süden zieht, jedoch an jeder Stelle der Gebiete eine Parkähnliche Struktur entstehen lässt die ein schönes Wohnklima ermöglicht.



Freiflächenstruktur Entwurf | M 1:5000

In der neuen Grünstruktur unseres Gebietes werden die Fußballfelder aus der Kasernennutzung übernommen. Diese sportlich genutze Gewerbefläche eröffnet einen Park, der mit annähernd radialem Verlauf das Gebiet durchdringt und mit grünen Fingern das Gebiet bereichert. Der Park nimmt bei Bewegungsrichtung von der sportfläche an Aktivität ab. Es befinden sich Aufenthaltsplätze im Park, sowie Spielplätze. Eine Wegestruktur die die neu entstanden Öffnungen im Norden aufnimmt und in das Gebiet lenkt ist im Park vorhanden. Durch geleitete Lenkung können auch Wege vom Park und der zwei Grünschneißen des Gebietes vollzogen werden.

versiegelte Fläche | private Grünflächen | Sportflächen | landwirtschaftliche Nutzflächen | öffentliche Grünfläche | bewaldete Fläche



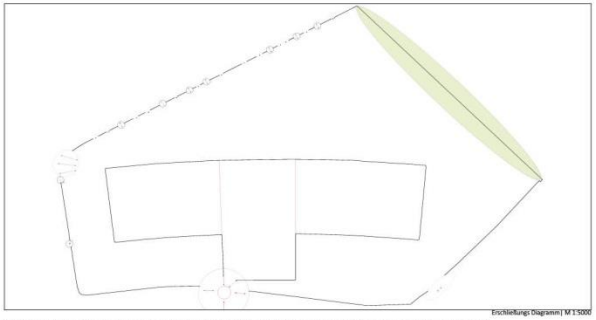
Zonierung | M 1:5000

Das Gebiet der Baker Baracks soll Paderborn als kleines Stück Stadt zurück gegeben werden. Ein kleines Stück Stadt ist von verschiedenen Nutzungen und unterschiedlichen Lebensräumen geprägt. So haben wir auch in dem Gebiet verschiedene Räume geschaffen. Im Mittelpunkt direkt an der Dribergerstraße soll ein Platz für die Versorgung des Gebiets und des Umkreises geschaffen werden. Es gliedern sich diverse Wohnnutzungstypen an dieses Gebiet, sowie Industrie im Süden und Sport und Veranstaltungsflächen im Norden. an der Sonnen/-Park seite ist ein weiteres Wohngebiet angelagert, welches von der Nebenstraße erschlossen wird.



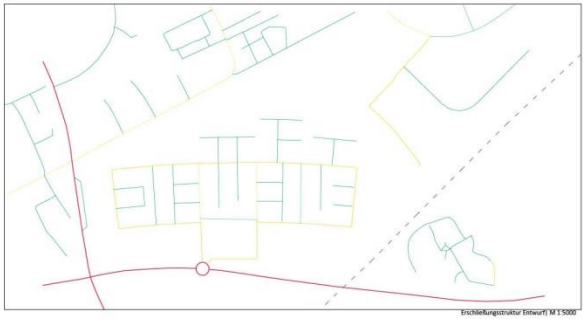
Bebauungsstruktur Entwurf und Bestand | M 1:5000

Die neue Bebauungsstruktur des Areals bezieht die grau makierten Gebäude aus der vorhandenen Bebauung in das Konzept ein und verleiht dem Areal einen multifunktionalen Charakter. Die heutige Mensa mit ihren Nachbargebäuden wirkt als Identitätsobjekt mit Hilfe eines besonderen Gebäude an der Erschließungsstraße. In der Mittelachse findet das Thema der aufgebrochenen Höfe anklang, um für die Bewohner schöne Stadträume zu schaffen. Die Reihenanordnung auf der Nordseite wird von dem Piepenturmweg erschlossen. Vereinzelente Bebauungsstrukturen entwickeln sich im Park und greifen eine freie Struktur auf. Die Bebauung ist drei bis vier geschossig, um eine relativ dichte Bebauung zu schaffen, aber trotzdem Sichtachsen zu ermöglichen.



Erschließungs Diagramm | M 1:5000

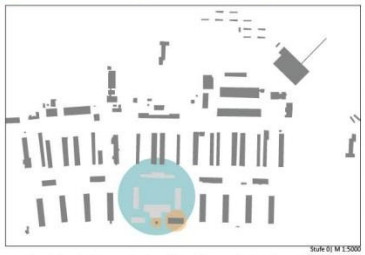
Es werden Anknüpfungspunkte in die Umgebung geschaffen. Die primäre Erschließung des Gebiets funktioniert über einen Kreisverkehr an der Driburger Straße. Das Gebiet im Nord/Osten der Baker Baracks wird geöffnet, um die Windschneiße in die Stadt zu verbreitern und das Grün der Umgebung mit in die neue Struktur aufzunehmen, damit es nicht nur ein grüner Abstandsstreifen bleibt. Es gibt am nördlichen Rand des Gebietes Öffnungen durch Zwischenräume des Geschosswohnungsbaus. Diese nehmen die Achsen der anliegenden Straßen auf und führen in das Gebiet. Das Gewerbegebiet am Berliner Ring bekommt eine eigene Auffahrt und zeigt Gesicht. Es gibt zusätzlich einen weiteren Ein- bzw. Ausgang im westlichen Gebiet über den Park. Ein Bahnhof wird im am südlichen Rand angegliedert um auch die übergeordnete Erschließung zu realisieren.



Erschließungsstruktur Entwurf| M 1:5000

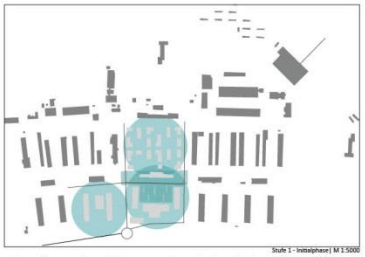
Die Haupterschließung des Gebiets funktioniert über einen KReisverkehr.Die neue ERschließungsstruktur ergibt sich aus unser Analyse und ist sehr angelehnt an die im Gebiet vorhandene. Aufgrund von Kopfsteinpflaster als Straßendecke müssen die die Straßen erneuert werden. Das Gebiet wird an das Bahnnetz angeschlossen und Bushaltestellen lagern sich näher an das Gebiet an.

Neu/Erhalt | Abriss | öffentliche Grünfläche



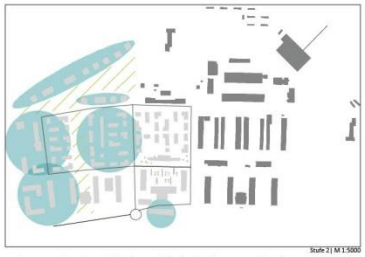
Stufe 0| M 1:5000

Die Struktur des bestehendes Mensagebäudes und der angelagerten Gebäude erachten wir als schöne Struktur für einen neuen Kristeliationspunkt, der einen Treffpunkt für das Gebiet darstellt und erhalten bleibt. Die vorderen und in Orange gekennzeichneten Gebäude müssen in der ersten Phase entfernt werden, um einen Identifikationspunkt zu schaffen. Schon jetzt siedeln sich Ateliers in den Gebäuden an.



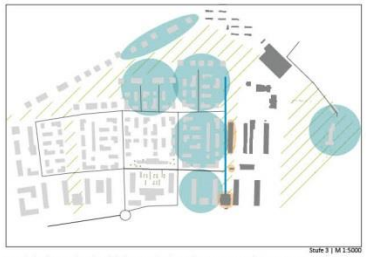
Stufe 1 - Initialphase| M 1:5000

In der Initialphase wird der Marktplatz weiter ausgebaut und zu den Ateliers kommen kleinere Geschäfte hinzu. Der Kreisverkehr als wichtigstes Erschließungselement wird ergänzt und die Erschließung für die ersten Baugebiete entwickelt. Es lagern sich ein Baugebiet für Gewerbe an und ein Baugebiet für Wohnnutzung an. Die verschiedenen Nutzungen entwickeln sich somit zusammen. So wie sie auch zusammen im Gebiet funktionieren.



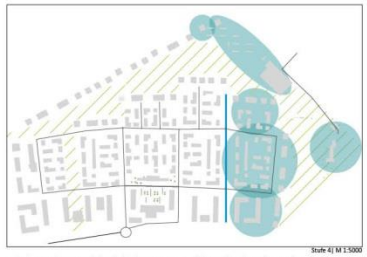
Stufe 2| M 1:5000

In der zweiten Ausbauphase wird das Identitätsbildende Gebäude am Kreisverkehr gebaut. Das Gebiet zeigt Gesicht in Richtung Driburger Straße. Auch das Gewerbegebiet am Berliner Ring siedelt sich an und das Gebiet zeigt auch in diese Richtung Gesicht. Weitere Wohngebiete kommen hinzu und der grüne Streifen wird ausgebildet um eine weitere Qualität für das Gebiet zu erzeugen.



Stufe 3 | M 1:5000

In Stufe drei lagert sich auch östlich des zentralen Platzes das weitere Gewerbegebiet an, sowie Wohngebiete in Richtung Park. Die Grünsturktur des Gebiets wird weiter ausgebaut und der Sportpark entwickelt.



Stufe 4| M 1:5000

In der letzten Phase enwickelt sich der „letzte grüne Finger". Es werden abermals Gewerbe und Wohnnutzung gemeinsam entwickelt und die Veranstaltungshalle und Hotelnutzung bzw. Kulturnutzung wird für das entstandene Gebiet und die Öffentlichkeit über das Gewerbegebiet zugänglich gemacht.

Meike Humpert 15268073 | Jens Renneke 15275066

Modul M-A P1 Stadt im Wandel, Wintersemester 2014/2015

Lehrende: Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall | Dipl.Ing. (FH), M.Sc. Stefan Hartlock

Team Meike Humpert und Jens Renecke

Militärkonversion in Paderborn - Barker Barracks

Lageplan 03



Meike Humpert 15268073 | Jens Renneke 15275066

Modul M-A P1 Stadt im Wandel, Wintersemester 2014/2015

Lehrende: Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall | Dipl.Ing. (FH), M.Sc. Stefan Hartlock

These 2: Stadtplanung generiert keinen finalen Plan

Jede Phase kann eine endgültige sein

Jede Phase beinhaltet alle Elemente eines Stadtbausteins

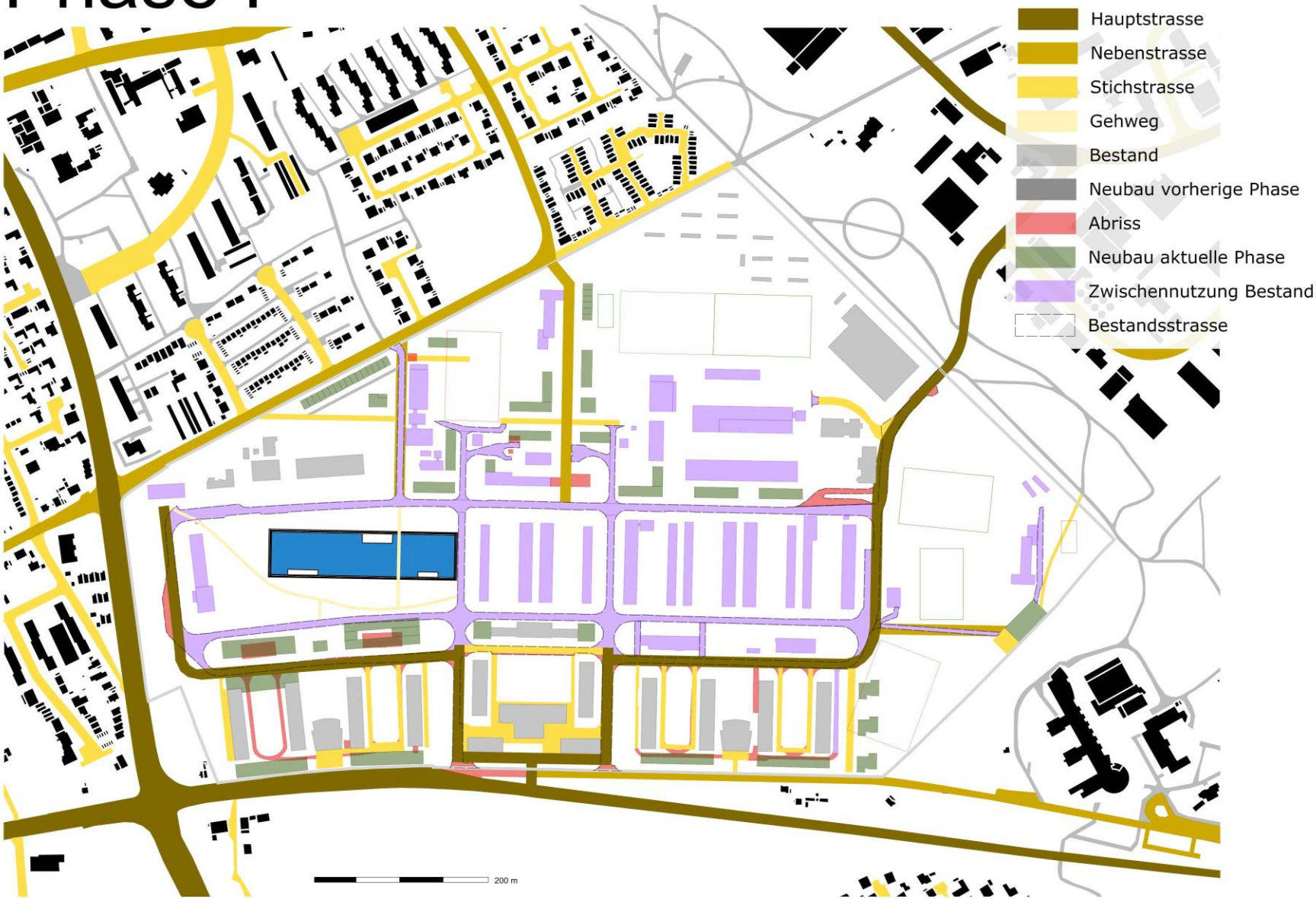
Team Andreas Snopkowski und Daniel Humpert



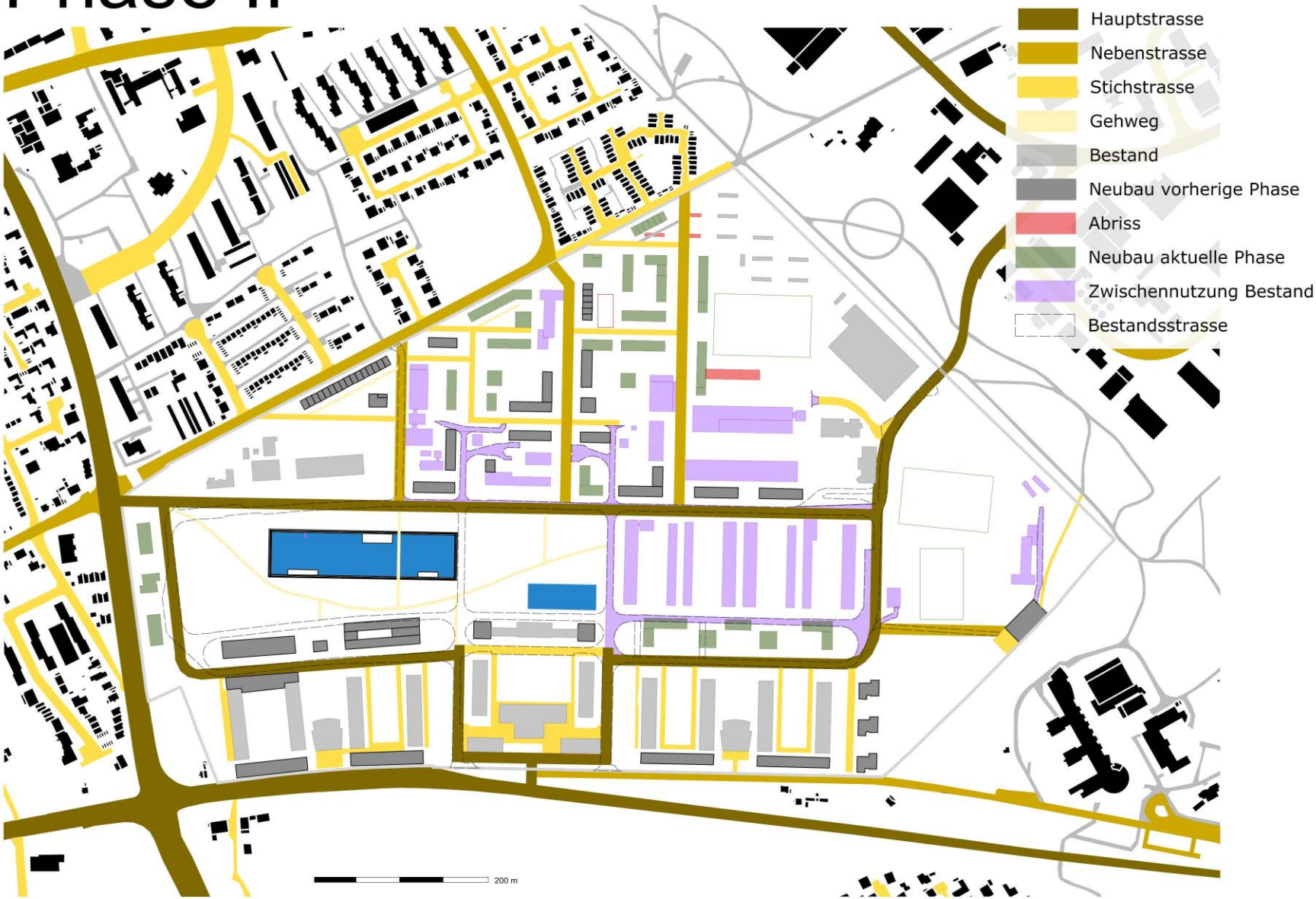

200 m


Baustruktur neu Barker Barracks
Areal
Bestand
Neubau
Zwischennutzung/Abriss
alternativ zur Zwischennutzung
200 m

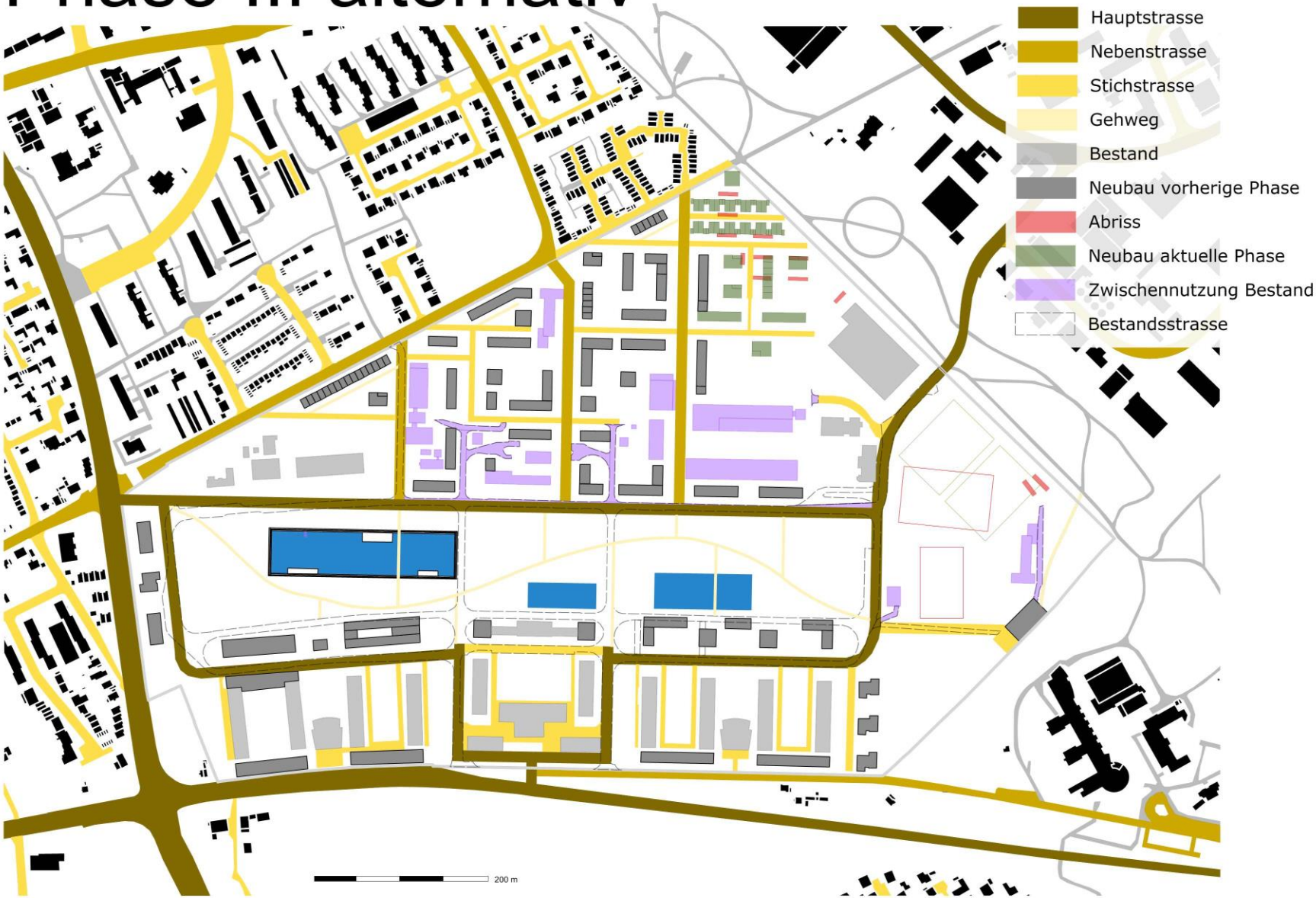
Phase I


Barker Barracks Phasierung
Hauptstrasse
Nebenstrasse
Stichstrasse
Gehweg
Bestand
Neubau vorherige Phase
Abriss
Neubau aktuelle Phase
Zwischennutzung Bestand
Bestandsstrasse
200 m

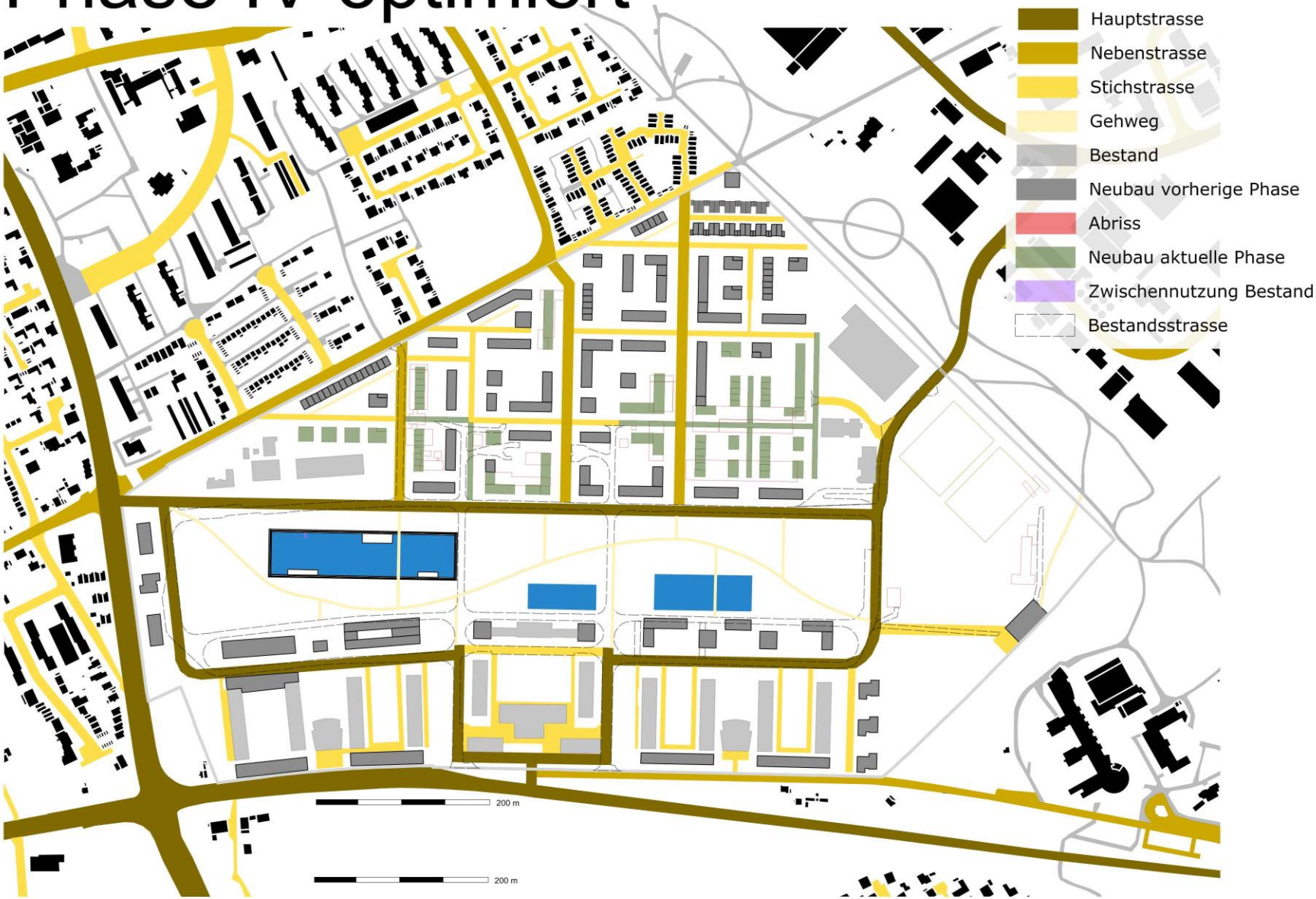
Phase II


Barker Barracks Phasierung
Hauptstrasse
Nebenstrasse
Stichstrasse
Gehweg
Bestand
Neubau vorherige Phase
Abriss
Neubau aktuelle Phase
Zwischennutzung Bestand
Bestandsstrasse
200 m

Phase III alternativ



Phase IV optimiert




Barker Barracks
Grünflächen
Areal
Bahn
Hauptstrasse
Nebenstrasse
Stichstrasse
Gehweg
öffentlicher Freiraum
privater Freiraum
Ackerfläche
Versiegeltefläche
200 m

These 3: Stadtplanung beinhaltet die Definition von fixen und flexiblen Parametern

Diskussion zu „flexiblen Festsetzungen“

Neue Planwerke wie koordinierender Bebauungsplan

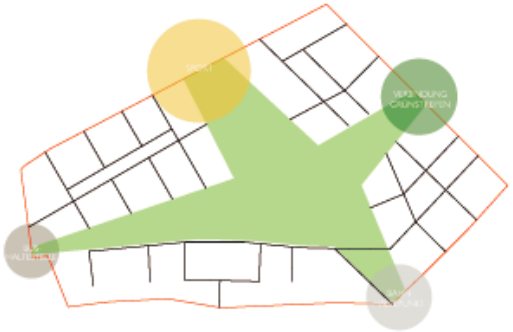
Team Sonja Ramsel und Lena Podranski



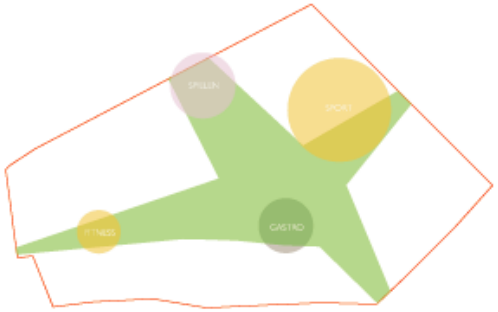
Team Sonja Ramsel und Lena Podranski



Piktogramm Funktionen der Quartiersplätze



Piktogramm Anknüpfungen an die Ränder



Piktogramm Funktionen innerhalb der öffentlichen Freifläche

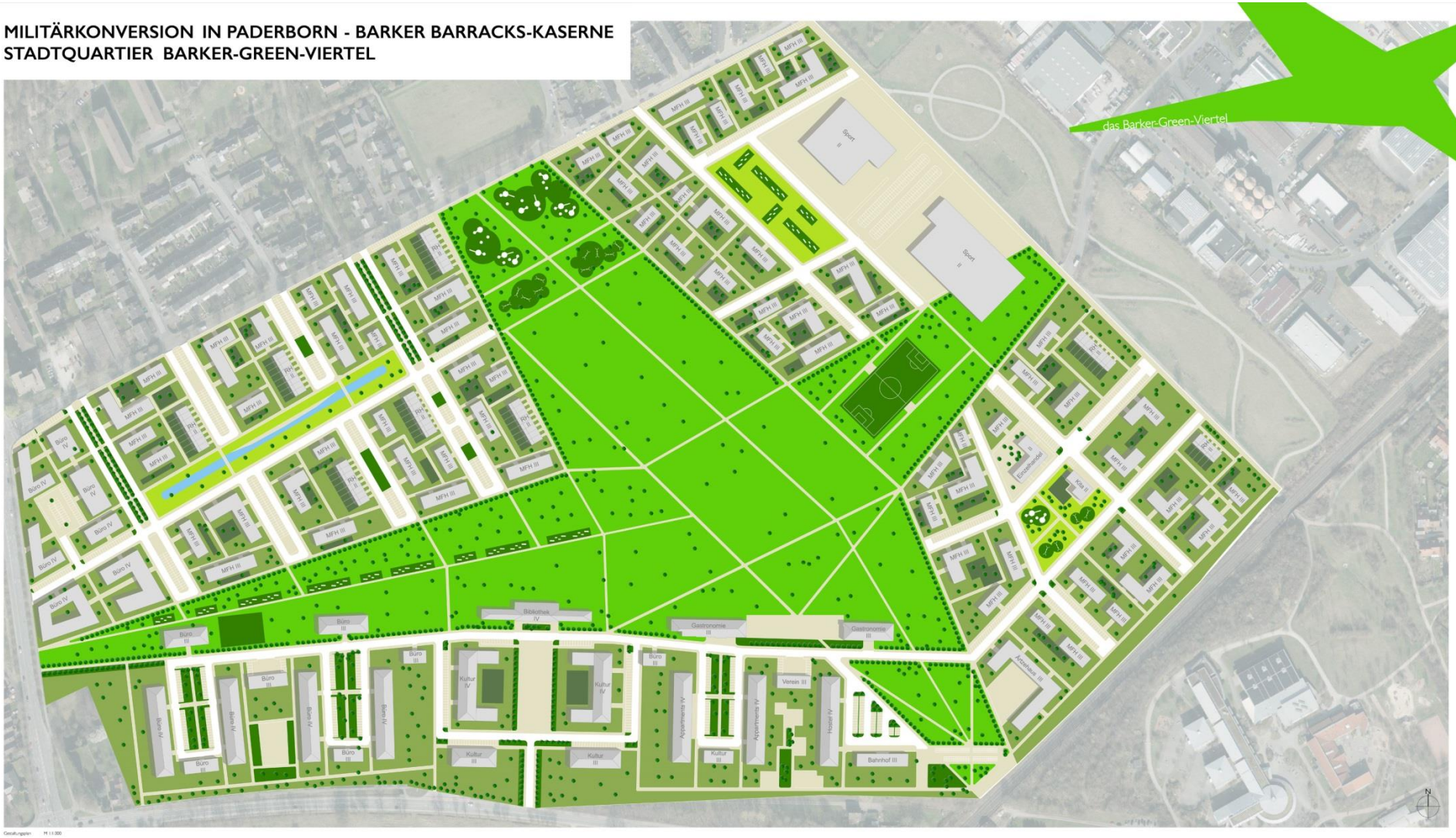


Nutzungsstrukturen M 1:5.000

BEBAUUNGSSTRUKTUR

Die historische vorhandene Bebauungsstruktur im Süden wird weitestgehend erhalten und durch eine verspringende Punktbebauung zwischen den Gebäuden verdichtet. Die Lagerhallen und kleineren Gebäudestrukturen im Norden werden abgebrochen, um einer neuen Nutzung Platz zu machen. An dem neuen Eingang am Berlinerring ist eine besondere und hohe Architektur vorzufinden, um die Eingangstore in eines der Quartiere zu bilden. insgesamt gibt es vier Quartiere. Die neuen Baustrukturen im Norden verfügen über eine Klar definierte Raumkante zum angrenzenden Grünraum und sind um eine eigene Quartiersmitte herum angeordnet. In den Wohngebieten gibt es eine Durschmischung von Mehrfamilienhäusern und Reihenhäusern. Die Höhen dieser Gebäude sind ein halbes Geschoss geringer, als die der historischen Gebäude und auch deutlich tiefer als die Landmarks, die als Eingangstor fungieren.

Team Sonja Ramsel und Lena Podranski



Team Sonja Ramsel und Lena Podranski

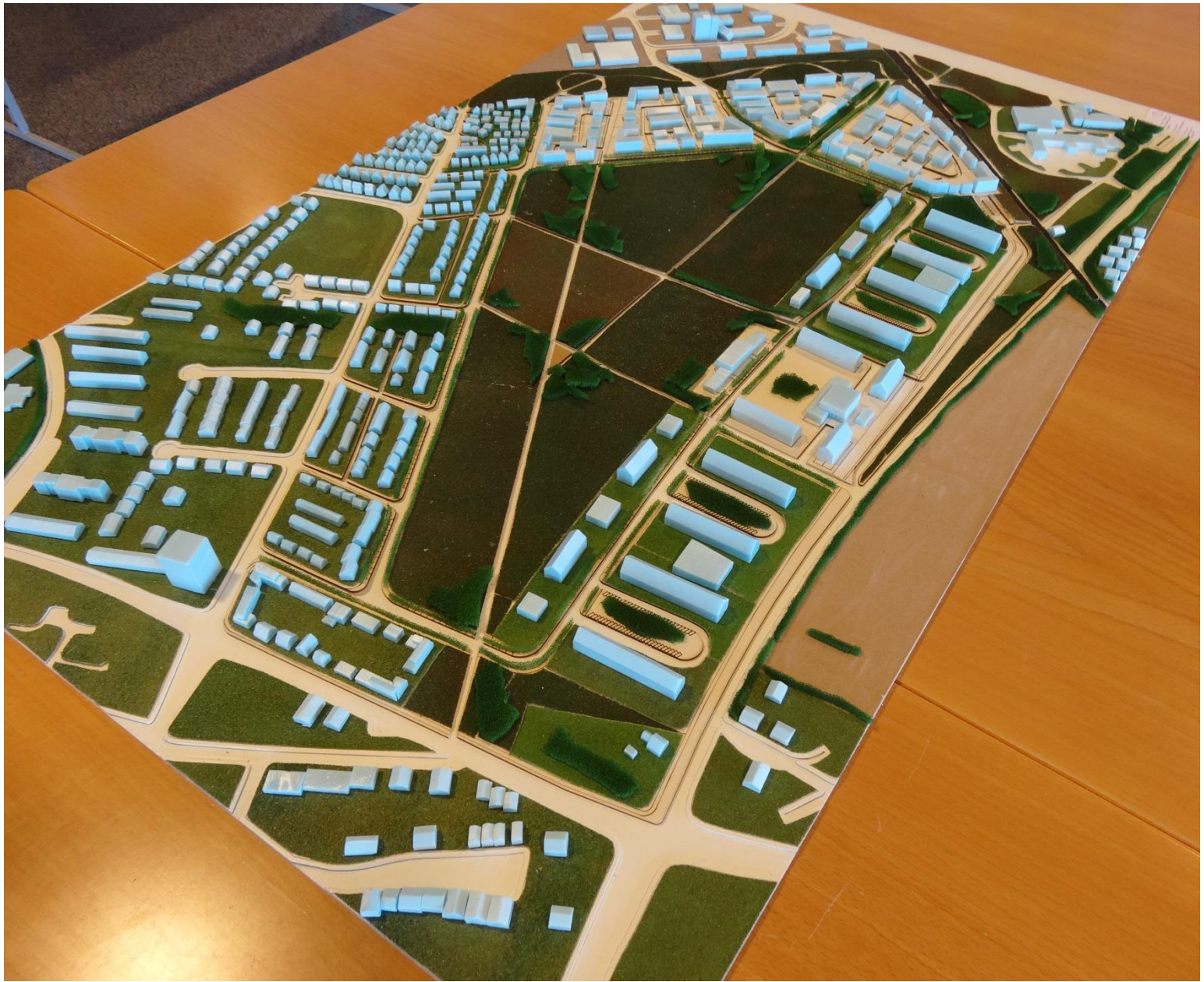


Nutzungsstrukturen M 1:5.000

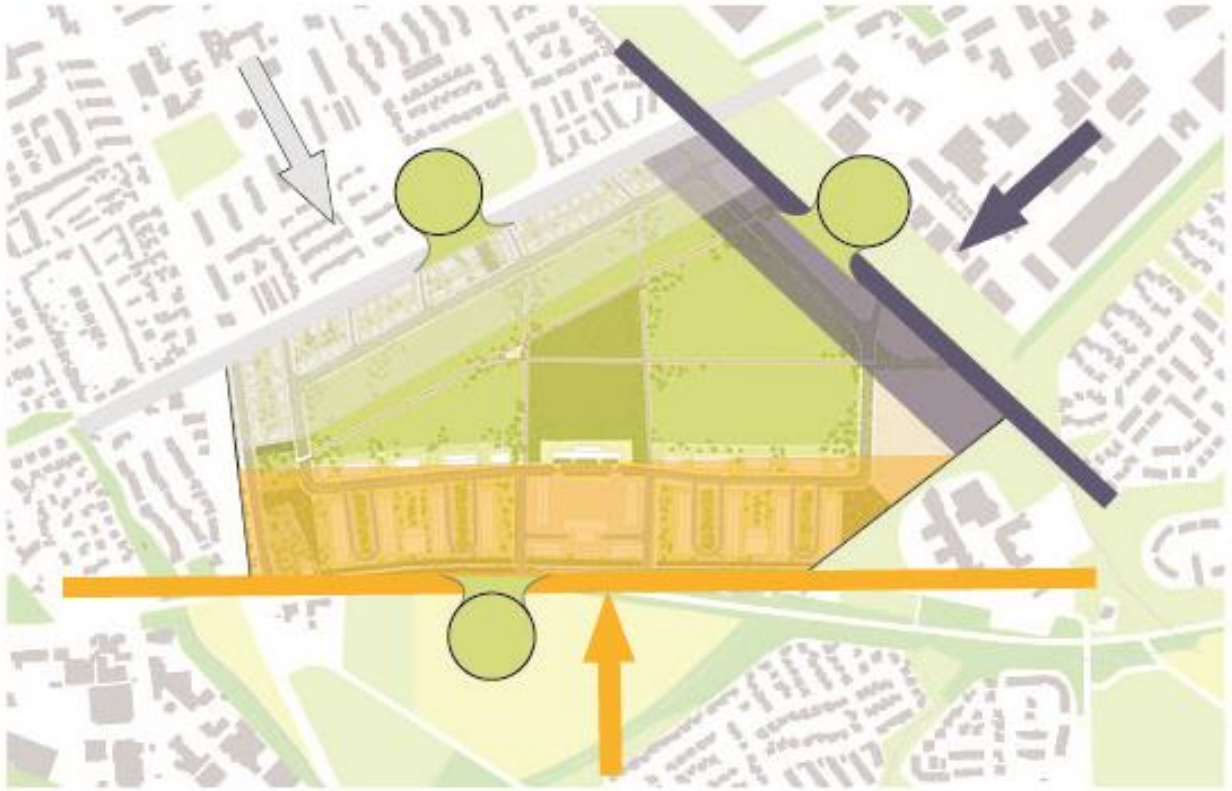
These 4: Stadtplanung generiert ortsbezogene Typologien und Übergänge

Gebäude und Freiraumelemente als Identitätsträger

Team Sabrina Mix und Julian Lianarchchi



Team Sabrina Mix und Julian Lianarchchi



Konzeptidee, M 1 : 100 000

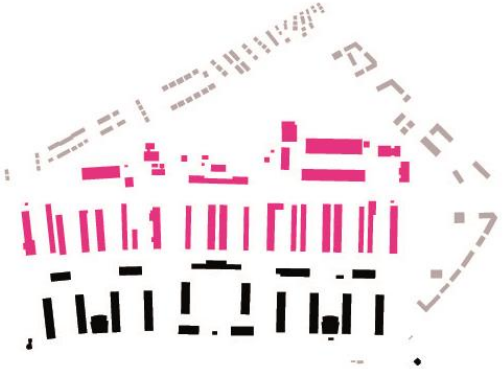
Team Sabrina Mix und Julian Lianarchchi



Team Sabrina Mix und Julian Lianarchchi



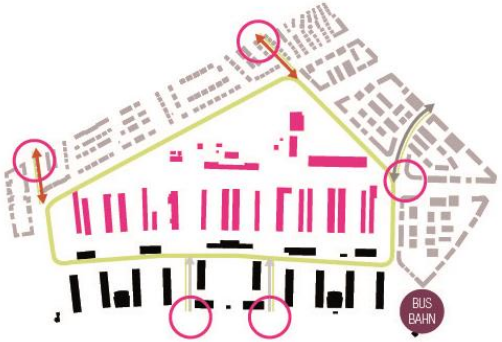
Phase 0



Phase 1



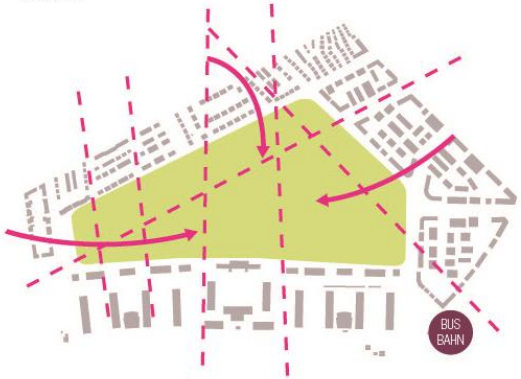
Phase 2



Phase 3



Phase 4



Phase 5

These 5: Stadtplanung bedeutet Rückbesinnung und Fortschritt

Umgang mit historischer Substanz

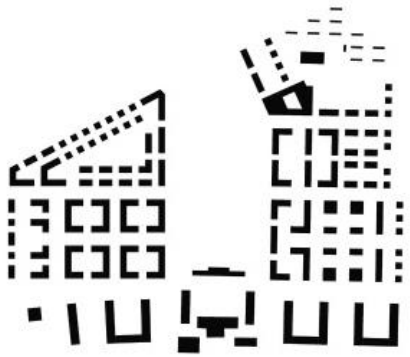
Nutzung von grauer Energie

Stadt in permanentem Wandel

Team Laura Brune und Katarina Worthmann



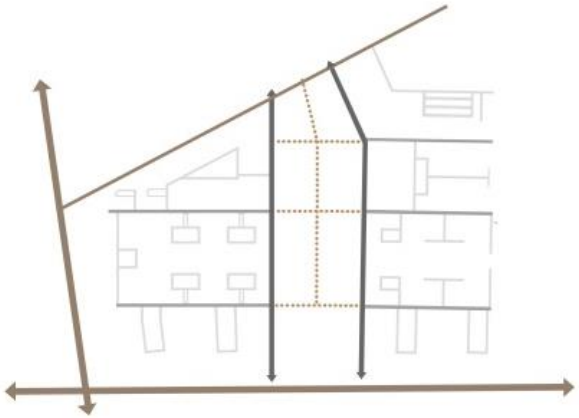
Team Laura Brune und Katarina Worthmann



Bebauungsstruktur M 1:5000

Die militärische Struktur des Kasernenareals ermöglicht durch ihr orthogonales Raster eine blockartige Gebäudestruktur. Besondere Strukturgebende Gebäude und die der Neubau der Mensa werden erhalten. Diese bilden die Raumkanten des neuen Areals. Der angedachte Grünpark in der Mitte des Parks wird von einer Blockbebauung eingefasst.
Das Wohngebiet mit seiner kleinteiligen Bebauung, welches im Nord-Osten an das Plangebiet grenzt wird im östlichen oberen Quartier erweitert.
Ebenso wird im nord-westlichen Quartier die Struktur der angrenzenden Engländersiedlungen weitergeführt.
Auch die zwei Zufahrten zum Gelände werden erhalten und weitergeführt.
Die Blockstrukturen erhalten eine besondere Qualität durch ihre inneren Grünhofe, sowie durch die Grünachsen innerhalb der Baufelder. Ein neues 5 geschossiges Solitärgebäude am östlichen Ende des Quartiers sticht auffallend aus der sonstigen Bebauungsstruktur des Areals heraus und bildet dessen Identität.
Die Grundstruktur der Achsen bleibt erhalten und wird verstärkt.
Die Hauptachsen biegen nach wie vor die Haupterschließung des Gebietes.
Die Nebenerschließungen sind an die Struktur der einzelnen Baufelder angepasst.





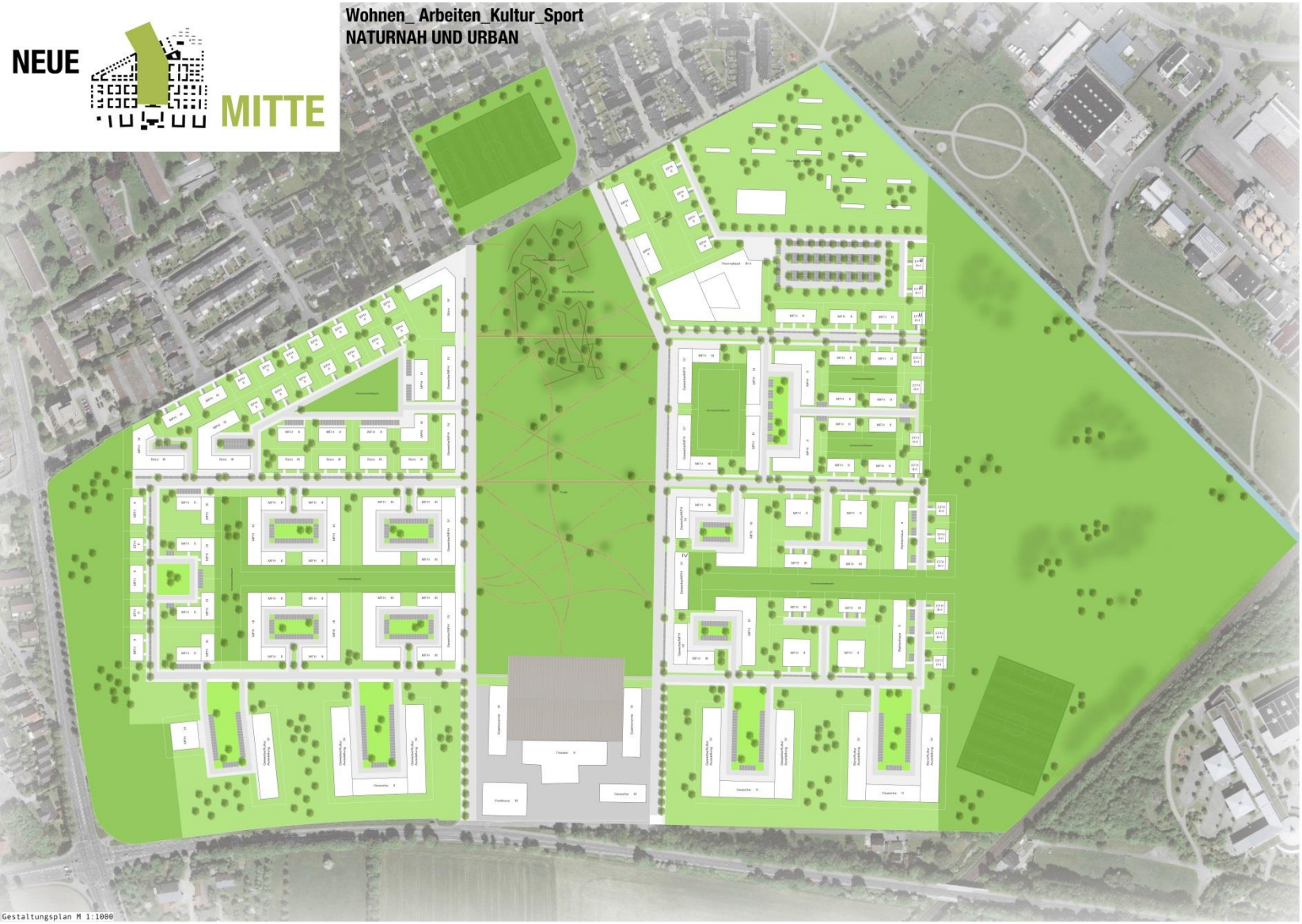
Verkehr M 1:5000

Die Erschließung unseres Plangeländes erfolgt zum einen über die zwei Hauptverkehrsachsen von der Driburger Str. aus von Süden nach Norden. Und zum anderen über einen neuen Anschluss an den Piepenturmweg, welcher vom Berliner Ring erschlossen wird.
Die Erschließung der einzelnen Quartiere erfolgt über die horizontale Verkehrsführung von den Hauptachsen aus. die einzelnen Wohnblöcke werden dann durch Ringstraßen oder T-Stiche erschlossen.
Die neue grüne Mitte lässt sich lediglich zu fuß oder mit dem Fahrrad durchqueren, diese schließen sich an die horizontalen Achsen an.
Auch der Park am Springbach im Osten des Areals wird nur fußläufig erschlossen. Er verbindet das Industriegebiet und die neue Bahnhaltestelle mit dem Planungsgebiet.



NEUE MITTE

Wohnen_ Arbeiten_Kultur_Sport
NATURNAH UND URBAN



Gestaltungsplan M 1:1000

M-AP 1

Stadt im Wandel
WS 2014/14

Prof.Dipl.-Ing. Oliver Hall ,Dipl.-Ing. (FH), M.Sc. Stefan Harbock
Laura Bruno 15341027_ Katharina Wortmann 15240095

Konzept

In der „Neuen Mitte" Paderborns Arbeiten, Wohnen, Kultur und Freizeit gestalten. Naturnah, sportiv und urban.

Ein hochwertiges Immobilienangebot an gutversorgten und städtebaulich eingebundenen Standorten ist im Hinblick auf den demographischen Wandel und dem damit verbundenen Zuwachs der Bevölkerung auch in Paderborn immer notwendiger. Auch der Bedarf an Freiraumqualitäten wächst in den meist gewerblich geprägten Rändern der erweiterten Stadt der Neuzeit.
An dieses Quartier sind besondere Anforderungen zu erfüllen um gegenüber den Herausforderungen der zukünftigen älteren Gesellschaft standhaft zu bleiben.
Beim Wohnen und der Freiraumplanung ist insbesondere darauf zu achtem, diese in barrierefreier Bauweise auszuführen.
Das Zentrum des Quartiers sollte mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein, barrierefreie Wohneinheiten sollten mit ebenerdigen Gärten oder Terrassen ausgestattet sein. Ebenso soll eine flexible gehaltene Bauweise Generationenwohnen ermöglichen, sowie die Möglichkeit des Vergrößernd von Gewerbe beinhalten.

Das Planungsgebiet wird zukünftig durch einen Grünstreifen im Westen, dem Landschaftspark am Springbach im Osten „eingeklammert"
Durch die Planung einer „grünen Klammer", einer neuen grünen Mitte und einzelnen Grünflächen innerhalb der Quartiere des Gesamtgebietes entsteht eine hohe Lebens- und Arbeitsqualität im neuen Quartier der „Neuen Mitte".
Das Quartier ermöglicht auch allen umliegenden Gebieten den Zugang zu zentralen Freizeitangeboten wie den zwei erhaltenen Sportplätzen des ehemaligen Kasernengeländes, den neugeplantem Kletterpark und den Trim Dich Parcour, dem grünen Park. Auch das erhaltenen Bunkergelände im Nordosten des Gebietes dient jetzt als paintball parkour.
Die vorhandenen Bildungseinrichtungen in den Umliegenden Wohngebieten sind gut an das Gebiet angeschlossen.

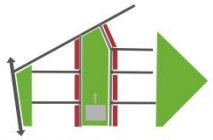
Wir schaffen ein nachhaltiges städtebaulichen Konzept indem wir vorhandene Verkehrsachsen erhalten, sowie einige Bestandsgebäude sanieren. Auch der militärische Charakter des Geländes wird wieder aufgegriffen und in Form von neugeplanten, einfach und gradlinig gehaltenen Teilquartieren im Planungsgebiet neu umgesetzt und das von uns als potential empfundene einzigartige Raster des alten Kasernen Areals wird wieder aufgegriffen.
Eine ressourcenschonende Verbindung von Lebens- und Arbeitswelten erlaubt auch eine Freizeit-und Dienstleistungsinfrastruktur.

Es entsteht eine flexible städtebauliche Struktur, welche über mehrere Jahre in und verschiedener Bauabschnitte entwickelt werden kann.

Die vorhandene Eingangssituation des Kasernen Areals im Süden bleibt bestehen und leitet die Besucher beruhigt über die Driburger Str. in das Quartier.
Zusätzlich schließen wir die zwei Hauptverkehrsachsen des Quartiers, an den Pliesterumweg im Norden an und schaffen somit eine durchgehende Verbindung.

Der vorhandene grüne Trennstreifen am Springbach, sowie der neugeplante Grünstrein im Westen des Gebietes rahmen dieses ein, binden das Quartier mit Fuß- und Radwegen, sowie zwei neuen Bushaltestellen und einer neuen Bahnhaltestelle im Süd-Westen an die Umliegenden Gebiete an und bieten den Bewohnern eine attraktive Freiraumalität.
Auch werden die zwei Grünstreifen, welche aus der Kernstadt hinaustühren und sich zum Quartier hin aufgabeln optisch angebunden. Über diese Anbindung und dem herausstechenden Solitärgebäude, am Westlichen unteren Ende des Plangebietes, wird das Quartier bekannt gemacht.
Diese besondere Architektur, die im Vergleich gegenüber der umliegenden Bebauung einzigartig ist und eine besondere Höhe aufweist, dient zusammen mit dem neuen Grünstreifen im Westen als Adressbildung der „Neuen Mitte". Gerade auch im Hinblick auf die Vermarktung der etappenweise zu bebauenden Baufelder, repräsentiert sie das Gebiet.

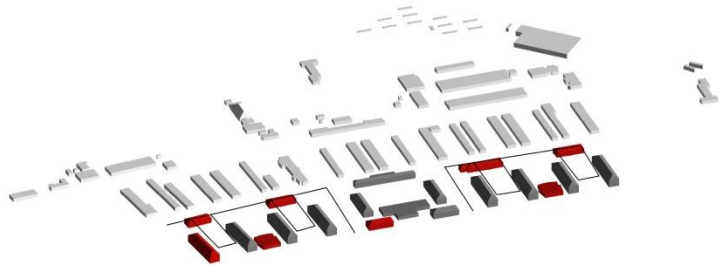
Städtebauliche Kennzahlen	
543770 m2	BBL
39756 m2	Erschließung
326755 m2	ÖFF
177259 m2	NBL
0,35	GRZ
1,10	GFZ
613	Anzahl Wohnungen
214	Gewerbe
2452	Einwohner



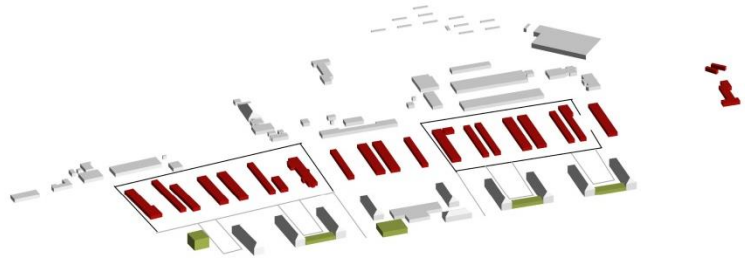
Zentrum Quartier

Eine hohe Zeilenbebauung umrahmt das Zentrum des Planungsgebietes und schafft somit prägnante Raumkanten.
Der so entstehende neue mittlere grüne Park soll der neue Gebietspark werden und einend neue Mitte Paderborns werden, der Besucher, Bewohner, Arbeitstätige zum Verweilen einlädt.
Er ist der zentrale neue Anziehungspunkt des Quartiers und bietet zahlreiche Freiraumqualitäten und Kultur-und Sportangebote.
Die Hauptverkehrsachsen des Quartiers münden an vielen Stellen in Fußwegen welche wiederum in einen zentralen Fußweg münden welcher sich von Norden Nach Süden durch den gesamten Freiraum zieht.
An der linken Vertikalen Hauptverkehrstr. des Gebietes situieren sich zwei neue Bushaltepunkte.
Eine Erdgeschossige Gastronomie, sowie der Einzelhandel in der Zeilenrandbebauung des macht künftig das Angebot am Quartierparkes aus.
Der versiegelte neue Quartiersplatz vor der alten Mensa, welche nun ein Theater beherbergt ladt zum flanieren ein. Er ist von der Dribourger Str. für Besucher gut zu erschließen und belebt künftig das Gebiet.

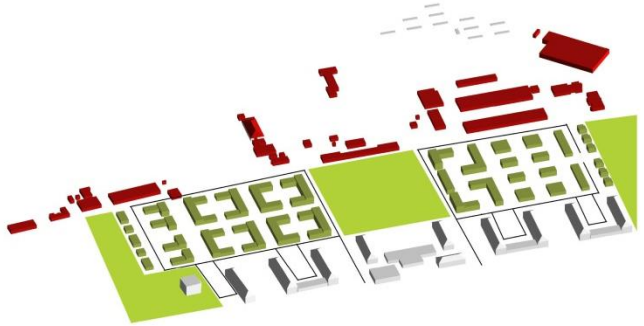
Phase 0: Erschließung/ Abriss/ Sanierung



Phase 1: Erschließung/ Abriss/ Nachverdichtung Bestand



Phase 2: Abriss/ Anlegen der Grünflächen/ Neubau der unteren Quartiere



Phase 3: Erschließung/ Erweiterung der Grünflächen/
Neubau der oberen Quartiere



Phase 4: Erschließung/ Vertigstellung der Grünflächen/
Neubau des letzten Quartieres und Anschluss an die Wohnsiedlung



These 6: Stadtplanung generiert ungeahnte architektonische Lösungen

Team Madleen Menke und Svetlana Kaiser



Vectorworks Educational Version

STADTQUARTIER

KULTUR_ARBEITEN_WOHNEN_ERHOLEN



Hochschule Osterwestfalen- Lippe M-A P1: Projekt Stadt im Wandel Militärkonversion in Paderborn: Barker Barracks - Kaserne Wintersemester 2014/ 2015 Prof. Oliver Hall Dipl.- Ing. (FH), M. Sc. Stefan Hartlock Madleen Menke & Svetlana Kaiser

Vectorworks Educational Version

Team Madleen Menke und Svetlana Kaiser



Bestand Neubau

BEBAUUNGSSTRUKTUR

In der nördlichen Umgebung befinden sich Wohngebiete mit Reihenhäusern, Riegeln, sowie Einfamilienhäusern. An der Ecke zum Berliner Ring steht ein Solitär in Form eines 8-geschossigen Wohnturms.
Im nord-östlichen Bereich schließt ein Gewerbegebiet an. Dieses weist großflächige Strukturen in Form von Solitärbauten auf. Süd-östlich des Kasernengeländes befindet sich eine schulische Anlage mit großteiliger Bebauung. Westlich des Berliner Rings liegt ein weiteres Wohngebiet mit vorwiegend Reihenhausbebauung.

Die vorhandene Bebauungsstruktur der Mannschaftsunterkünfte mit ihren eingeklammerten Grünhöfen wird durch weitere Neubauten verdichtet. Westlich davon entsteht ein Baufeld mit neuen Bürobauten mit L-förmigen Riegelbauten um einen Platz herum. Am westlichen Rand des Gebiets entsteht eine Randbebauung in Form von hohen Türmen, die das Eingangstor des neuen Quartiers bilden. Die Bestandsgebäude des mittleren Gebiets werden durch eingeschossige Neubauten ergänzt.
Im Norden folgt ein neues Wohngebiet mit offener Hofbebauung. Oberhalb des Parks entstehen Wohngebiete, deren Baustruktur sich an die nördlich gelegenen Wohngebiete anpasst, zunächst in Form von Mehrfamilienhäusern, gefolgt von Reihenbebauung und im östlichen Bereich in Form von Einfamilienhäusern.



Wohnen Büro/ Dienstleistung Kultur/ Sondernutzung Gewerbe



Öffentlich Privat

ZONIERUNG

Das neue Quartier ist klar gegliedert in ein öffentliches Kreuz mit einem ergänzendem Gebiet zum Berliner Ring hin. Es liegt in mitten privater Baufelder.
So ensteht eine Mischung und Öffnung.

Das nördliche Baugebiet ist ausschließlich privat.



innere Erschließung Verkehrsberuhigte Straße äußere Erschließung Bahnlinie

Tiefgarage Parkflächen innerer Fußweg äußerer Fußweg

Team Madleen Menke und Svetlana Kaiser



Perspektive von Süd-West



Perspektive von Nord-Ost



Perspektive Wohnhof



Perspektive Kulturzentrum



Auf Raum- und Stadtentwicklung wirken Kräfte die die Planungsdisziplinen nicht beeinflussen können.
Planung muss also räumliche Prozesse gestalten, daher

Prozessorientierte Planung
weniger „räumliches entwerfen“ für einen finalen Endzustand
Zwischenzustände und Plan B ermöglichen
Initialentwicklung sicherstellen

Konzepte für Wachstum und Schrumpfung gleichermaßen

Zeitliche Kohärenz zwischen Festsetzungen und Marktentwicklung herstellen

Ausgleich des Interessenkonflikts schaffen zwischen
Planungshoheit- Eigentümer- Investor- Bürger
Bürgerbeteiligung mit Kompetenz und richtigem Zeitpunkt

Szenarienprüfung und Qualitätssichernde Verfahren einbinden

Der städtebauliche Entwurf und Stadtplanung allgemein

… klärt über Zusammenhänge auf

… generiert keinen finalen Plan

… beinhaltet die Definition von fixen und flexiblen Parametern

… generiert ortsbezogene Typologien und Übergänge

… bedeutet Rückbesinnung und Fortschritt gleichermaßen

… generiert ungeahnte architektonische Lösungen

… erfordert die Mitwirkung des Bürgers und nicht Anhörung

…ist Voraussetzung für eine bessere Baukultur